

# Amtsblatt

## für den Kreis Paderborn

zugleich satzungsmäßiges Verkündungsorgan der Stadt Bad Wünnenberg

---

78. Jahrgang

03. Dezember 2021

Nr. 188 / S. 1

---

Inhaltsübersicht:	Seite:
601/2021 Öffentliche Bekanntmachung des Kreises Paderborn – Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen – über die Feststellung des Ausbruchs der Geflügelpest in Delbrück vom 02.12.2021	2
602/2021 Öffentliche Bekanntmachung des Kreises Paderborn – Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen – über die Tierseuchen-Allgemeinverfügung mit Anordnung der sofortigen Vollziehung; hier: Einrichtung einer Sperrzone und Überwachungszone, Seuchenbekämpfungsmaßnahmen vom 03.12.2021	3 - 14
603/2021 Öffentliche Bekanntmachung des Kreises Paderborn – Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen – über die Tierseuchen-Allgemeinverfügung mit Anordnung der sofortigen Vollziehung; hier: Einrichtung einer Sperrzone und Überwachungszone, Seuchenbekämpfungsmaßnahmen vom 03.12.2021	15 - 26

601/2021

Kreis Paderborn  
Der Landrat  
Aldegrevestr. 10 - 14  
33102 Paderborn

## **Öffentliche Bekanntmachung**

### **über den Ausbruch der Hochpathogenen Aviären Influenza (HPAI) – umgangssprachlich Geflügelpest – im Kreis Paderborn**

Der Ausbruch der Hochpathogenen Aviären Influenza (Geflügelpest) in zwei Geflügelbeständen in Delbrück ist am 02.12.2021 amtlich festgestellt worden.

Der Ausbruch der Hochpathogenen Aviären Influenza (Geflügelpest) wird hiermit amtlich bestätigt und öffentlich bekannt gemacht.

Paderborn, 03.12.2021

Im Auftrag  
gez.

Dr. Brandt

602/2021

Der Landrat  
des Kreises Paderborn  
Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen  
Aldegrevestr. 10 - 14  
33102 Paderborn

### **Tierseuchen-Allgemeinverfügung**

#### **zum Schutz gegen die Hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI) - umgangssprachlich Geflügelpest - mit Anordnung der sofortigen Vollziehung vom 03.12.2021**

Gemäß

- Art. 60 - 71 Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 09.03.2016 zu Tierseuchen und zur Änderung und Aufhebung einiger Rechtsakte im Bereich der Tiergesundheit (VO (EU) 2016/429) (ABl. L 84/1 vom 31.03.2016),
- Art. 11 - 67 Delegierte Verordnung (EU) 2020/687 der Kommission vom 17.12.2019 zur Ergänzung der VO (EU) 2016/429 hinsichtlich Vorschriften für die Prävention und Bekämpfung bestimmter gelisteter Seuchen (VO (EU) 2020/687) (ABl. L 174/64 vom 03.06.2020)
- Durchführungsverordnung (EU) 2018/1882 der Kommission vom 03.12.2018 über die Anwendung bestimmter Bestimmungen zur Seuchenprävention und -bekämpfung auf Kategorien gelisteter Seuchen und zur Erstellung einer Liste von Arten und Artengruppen, die ein erhebliches Risiko für die Ausbreitung dieser gelisteten Seuchen darstellen (VO (EU) 2018/1882)
- Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21.10.2009 mit Hygienevorschriften für nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 (Verordnung über tierische Nebenprodukte)
- §§ 37, 38 Tiergesundheitsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.11.2018 (BGBl. I S. 1938),
- §§ 13 – 33 Verordnung zum Schutz gegen die Geflügelpest (Geflügelpest-Verordnung), in der Fassung der Bekanntmachung vom 15.10.2018 (BGBl. I S. 1665, 2664),
- § 1 der Verordnung über Zuständigkeiten im Anwendungsbereich des Tiergesundheitsgesetzes und des Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetzes sowie zur Übertragung von Ermächtigungen zum Erlass von Tierseuchenverordnungen (Zuständigkeitsverordnung Tiergesundheit und Tierische Nebenprodukte – ZustVO TierGesG TierNebG NRW) vom 27.02.1996 (GV. NRW S. 104)
- §§ 35, 36, 41, 43 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (VwVfG NRW) vom 12. November 1999 (GV. NRW. S. 602),
- § 80 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19.03.1991 (BGBl. I S. 686),

- jeweils in der derzeit geltenden Fassung –

treffe ich zum Schutz vor den von der Hochpathogenen Aviäre Influenza (HPAI) - umgangssprachlich Geflügelpest - ausgehenden Gefahren folgende Anordnungen:

### **I. Einrichtung einer Sperrzone (Schutzzone und Überwachungszone)**

Um den betroffenen Betrieb wird auf dem Gebiet des Kreises Paderborn eine Sperrzone eingerichtet, die eine Schutzzone (früher „Sperrbezirk“) mit einem Radius von mindestens drei Kilometern und eine Überwachungszone (früher „Beobachtungsgebiet“) mit einem Radius von mindestens zehn Kilometern umfasst:

1. Um den betroffenen Betrieb wird eine Schutzzone (früher „Sperrbezirk“) festgelegt. Die Grenzen der Schutzzone werden wie folgt beschrieben und sind in dem folgenden Kartenausschnitt als innere Linie dargestellt:

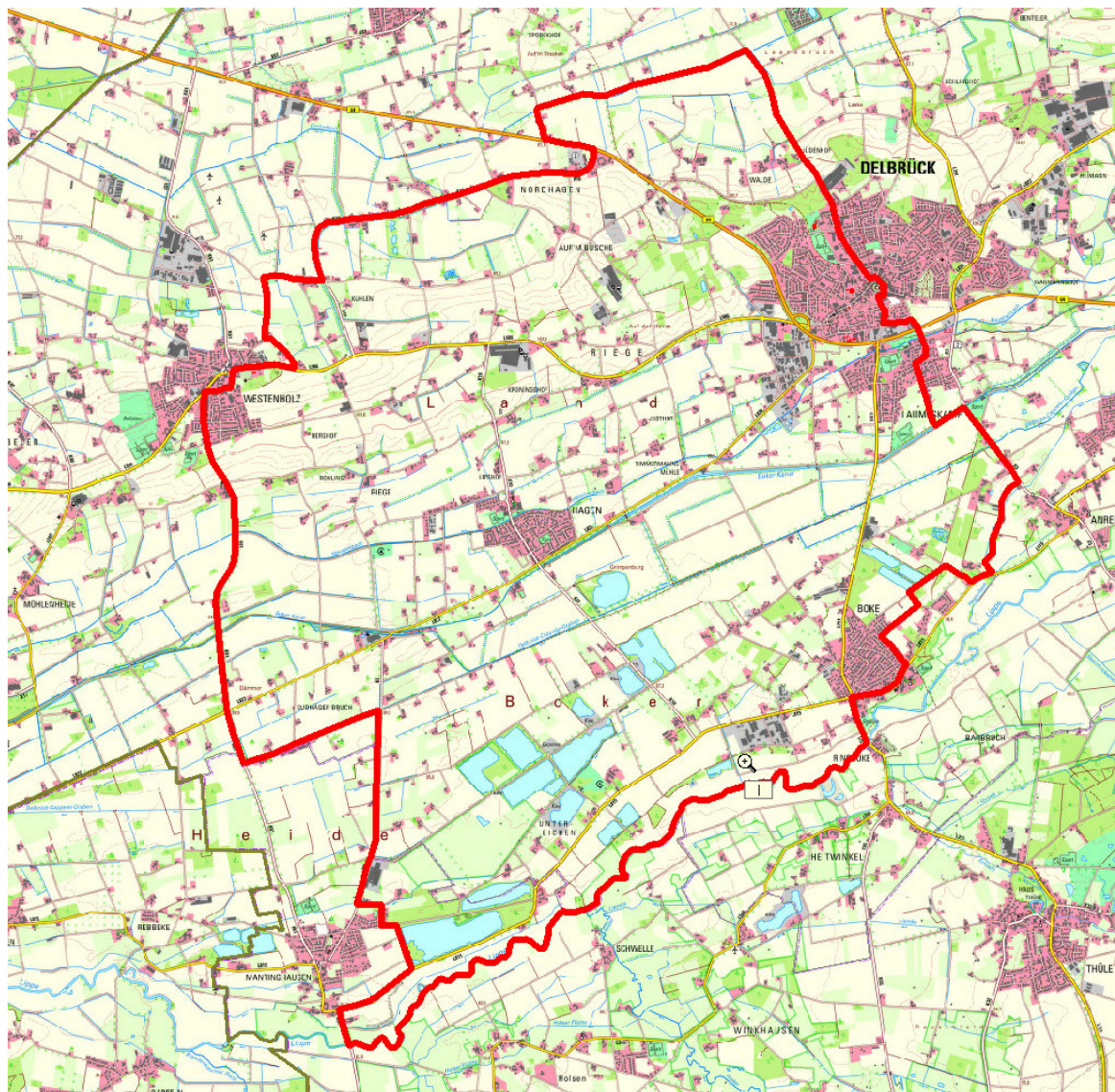
Im Norden: Am Übergang von der Straße Am Sporckhof zum Grubebach dem Grubebach folgen bis zur Einmündung der Straße Jügendamm, der Straße Jügendamm in südlicher Richtung folgen bis zum Übergang in die Graf-Sporck-Straße, der Graf-Sporck-Straße folgen bis zum Übergang in die Straße Alter Markt, der Straße Alter Markt folgen bis zum Übergang in die Straße Thülecke, der Straße Thülecke folgen bis zur ersten Einmündung der Kirchstraße, der Kirchstraße folgen bis zur Einmündung der Straße Am Wiemenkamp, der Straße Am Wiemenkamp folgen bis zur Einmündung in die Adolf-Kolping-Straße, der Adolf-Kolping-Straße folgen bis zur Einmündung in die Boker Straße.

Im Osten: Der Boker Straße in südlicher Richtung folgen bis zur Einmündung Südstraße, der Südstraße folgen bis zur Einmündung Schlaunstraße, der Schlaunstraße folgen bis zur Einmündung Jakobstraße, der Jakobstraße folgen bis zur Einmündung Stettiner Straße, der Stettiner Straße folgen bis zum Übergang in die Straße Galgenlaake, der Straße Galgenlaake folgen bis zur Einmündung in die Anreppener Straße, der Anreppener Straße folgen bis zur Einmündung der Straße Am Hagenbach, der Straße am Hagenbach folgen bis zur Einmündung in die Paradiesstraße, der Paradiesstraße folgen bis zur Einmündung der Straße Hengsterberg, der Straße Hengsterberg folgen bis zur Einmündung der Feldmarkstraße, der Feldmarkstraße folgen bis zum Verbindungsweg zum Hölzermannweg, dem Verbindungsweg folgen bis zum Hölzermannweg, dem Hölzermannweg folgen bis zur Einmündung der Von-der-Recke-Straße, der Von-der-Recke-Straße folgen bis zur Einmündung der Paradiesstraße.

Im Süden: Der Paradiesstraße in westlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Boker Straße, der Boker Straße in südlicher Richtung folgen bis zur Querung der Lippe, der Lippe folgen bis zur Querung der Brückenstraße, der Brückenstraße folgen bis zur Einmündung der Boker Straße, der Boker Straße folgen bis zur Einmündung der Straße Am See, der Straße Am See folgen bis zur Einmündung Alte Römerstraße, der Straße Alte Römerstraße folgen bis zur Einmündung Parkstraße, der Parkstraße folgen bis zur Einmündung Sudhäger Straße, der Sudhäger Straße folgen bis zum Übergang in die Sudhagener Straße, der Sudhagener Straße folgen bis zur Einmündung in den Blumenweg.

Im Westen: Dem Blumenweg folgen bis zur Einmündung in die Suternstraße, der Suternstraße folgen bis zur Einmündung der Anton-Pieper-Straße, der Anton-Pieper-Straße folgen bis zur Einmündung in die Westenholzer Straße, der Westenholzer Straße folgen bis zur Einmündung des Verbindungswegs zum Biekedamm, dem Verbindungsweg folgen bis zur Einmündung in den Biekedamm, dem Biekedamm in nördlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Straße Im Kühlen, der Straße Im Kühlen in östlicher Richtung folgen bis zur Einmündung in die Nordhagener Straße.

Im Norden: Der Nordhagener Straße folgen bis zur Einmündung in die Rietberger Straße/B 64, der Rietberger Straße/B 64 in westlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Straße Am Sporckhof, der Straße Am Sporckhof folgen bis zur Querung des Grubebaches.



2. Um den betroffenen Betrieb wird eine Überwachungszone (früher „Beobachtungsgebiet“) festgelegt. Die Grenzen der Überwachungszone werden wie folgt beschrieben und sind in dem folgenden Kartenausschnitt als äußere Linie dargestellt:

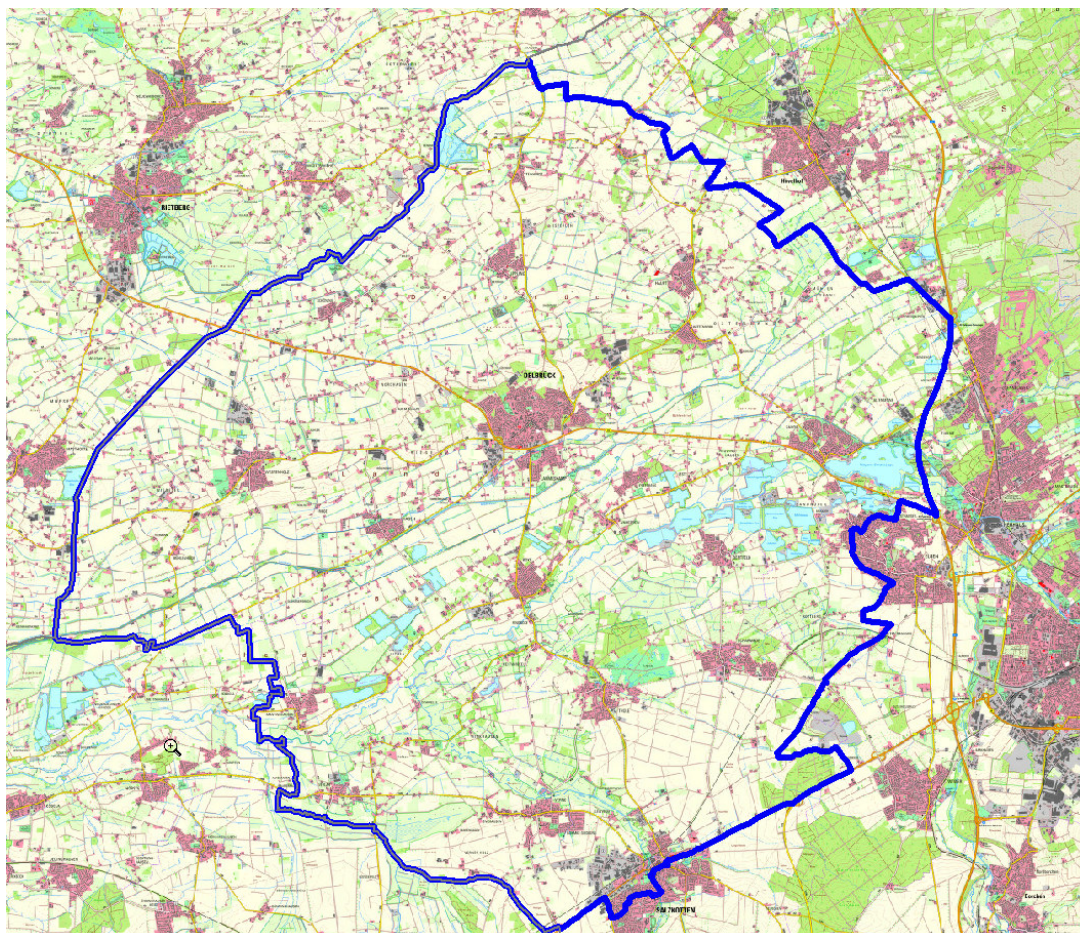
Im Norden: An der Kreisgrenze Paderborn-Gütersloh der Kaunitzer Straße/L 751 folgen bis zum Verbindungsweg zur Straße Hossengrund, dem Verbindungsweg folgen bis zur Einmündung in die Straße Hossengrund, der Straße Hossengrund in südlicher Richtung folgen bis zur Querung der Ems, der Ems in östlicher Richtung folgen bis zum Übergang in den Schwarzwasserbach, dem Schwarzwasserbach folgen bis zur Querung der Straße Langer Weg, der Straße Langer Weg folgen bis zum Verbindungsweg in Richtung der Straße Mittelweg, dem Verbindungsweg folgen bis zum Übergang in die Straße Mittelweg, der Straße Mittelweg erst in südlicher, dann weiter in nordöstlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Straße Hallerweg.

Im Osten: Der Straße Hallerweg folgen bis zur Einmündung in die Straße Im Brande, der Straße Im Brande in östlicher Richtung folgen bis zur Einmündung in die Nordstraße, der Nordstraße folgen bis zur Einmündung in die Hövelhofer Straße, der Hövelhofer Straße in östlicher Richtung folgen

bis zur Einmündung des Verbindungswegs zu den Straßen Schnietzweg/Woltweg, dem Woltweg folgen bis zur Einmündung der Straße Dullwalsweg, der Straße Dullwalsweg in südwestlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Straße Moorweg, der Straße Moorweg folgen bis zur Einmündung in die Straße Bauernweg, der Straße Bauernweg folgen bis zur Einmündung der Straße Grenzweg, der Straße Grenzweg folgen bis zur Einmündung in die Straße Heierweg, der Straße Heierweg in östlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Straße Grenzweg, der Straße Grenzweg folgen bis zur Einmündung in die Bielefelder Straße, der Bielefelder Straße folgen bis zur Querung der A 33, der A 33 folgen bis zur Querung der B 64, der B 64 in nordwestlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Nesthauser Straße, der Nesthauser Straße folgen bis zur Einmündung der Straße Mittelweg, der Straße Mittelweg in westlicher Richtung folgen bis zur Einmündung in die Straße Elser Bruch, der Straße Elser Bruch in nordwestlicher Richtung folgen bis zum Übergang in die Mühlenteichstraße, der Mühlenteichstraße folgen bis zur Einmündung in die Sander Straße, der Sander Straße in nordwestlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Straße Obernheideweg, der Straße Obernheideweg folgen bis zur Einmündung der Karl-Arnold-Straße, der Karl-Arnold-Straße folgen bis zur Einmündung in die Gesselner Straße, die Gesselner Straße queren in die Straße An der Brotkuhle, der Straße An der Brotkuhle folgen bis zur Einmündung in die Josefstraße, der Josefstraße folgen bis zur Einmündung in die Dionysiusstraße, der Dionysiusstraße folgen bis zur Einmündung in die Urbanstraße, der Urbanstraße in südwestlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Straße Holzweg, der Straße Holzweg folgen bis zur Einmündung der Straße Funkenfeldweg, der Straße Funkenfeldweg folgen bis zur Einmündung in die Scharmeder Straße, der Scharmeder Straße folgen bis zur Kreisverkehr, ab dem Kreisverkehr der Straße Alte Schanze in Richtung der Straße Neuhäuser Weg folgen, der Straße Neuhäuser Weg folgen bis zur Einmündung in die Straße Widey, der Straße Widey in östlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Straße Kluswiese, der Straße Kluswiese folgen bis zur Einmündung in die Salzkottener Straße/B 1.

Im Süden: Der Salzkottener Straße/B 1 folgen bis zum Übergang in die Paderborner Straße/B 1, der Paderborner Straße/B 1 folgen bis zur Einmündung der Wewelsburger Straße, der Wewelsburger Straße folgen bis zur Einmündung der Straße Am Stadtgraben, der Straße Am Stadtgraben folgen bis zur Einmündung der Klingelstraße, der Klingelstraße folgen bis zur Einmündung in die Marktstraße, der Marktstraße in südlicher Richtung folgen bis zur Einmündung in die Straße Am Kunstrad, der Straße am Kunstrad folgen bis zur Einmündung in die Straße Oelweg, der Straße Oelweg folgen bis zum Kreisverkehr, von dort aus der Straße Lange Brückenstraße folgen, der Straße Lange Brückenstraße folgen bis zur Einmündung der Von-Sobbe-Straße, der Von-Sobbe-Straße folgen bis zur Einmündung in die Bruchstraße, der Bruchstraße folgen bis zum Übergang in die Haholtstraße, der Haholtstraße folgen bis zur Einmündung in die Kettelerstraße, der Kettelerstraße in südlicher Richtung folgen bis zur Einmündung in die Simonstraße, der Simonstraße in westlicher Richtung folgen bis zur Einmündung in die Straße Westring, der Straße Westring folgen bis zur Einmündung in die Straße Eichfeld, der Straße Eichfeld in nördlicher Richtung folgen bis zur Einmündung in die Geseker Straße/B 1, der Geseker Straße/B 1 in südwestlicher Richtung folgen bis zur Kreisgrenze Paderborn/Soest.

Im Westen: Der Kreisgrenze Paderborn/Soest folgen bis zur Kreisgrenze Paderborn/Soest/Gütersloh, ab dort der Kreisgrenze Paderborn/Gütersloh folgen bis zur Kaunitzer Straße.



- II. Gleichzeitig werden die nachstehenden Seuchenbekämpfungsmaßnahmen angeordnet.**
- III. Die sofortige Vollziehung meiner Anordnungen zu Ziffer I. und II. wird angeordnet, soweit nicht bereits kraft Gesetzes die aufschiebende Wirkung entfällt.**
- IV. Diese Allgemeinverfügung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.**

<b>Seuchenbekämpfungsmaßnahmen zu Ziffer II.</b>	Geltung für Schutzzone	Geltung für Überwachungszone
1. Anzeigepflicht: Tierhaltende Betriebe haben dem Veterinäramt unverzüglich die Anzahl der gehaltenen Vögel unter Angabe ihrer Nutzungsart und ihres Standorts und der verendeten gehaltenen Vögel, sowie jede Änderung anzuzeigen. (Art. 71 VO (EU) 2016/429 i. V. m. § 21 Abs. 5 und § 27 Abs. 3 Geflügelpestverordnung)	x	x
2. Beförderungsverbot: Auf öffentlichen oder privaten Straßen oder Wegen, ausgenommen auf betrieblichen Wegen, dürfen gehaltene Vögel, Eier oder Tierkörper gehaltener Vögel nicht befördert werden.	x	-

**Amtsblatt  
für den Kreis Paderborn**

**78. Jahrgang**

**03. Dezember 2021**

**Nr. 188 / S. 8**

<p>Dies gilt nicht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-für die Beförderung im Durchgangsverkehr auf Bundesfernstraßen oder Schienenverbindungen, soweit das Fahrzeug nicht anhält und Geflügel oder frisches Fleisch von Geflügel nicht entladen wird,</li> </ul> <p>und</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-für die sonstige Beförderung von Konsumeiern, die außerhalb der Schutzzone erzeugt worden sind.</li> </ul> <p>(Art. 71 VO (EU) 2016/429 i. V. m. § 21 Abs. 6 Satz 1 Nr. 5, Satz 3 Gefl-PestSchV)</p>		
<p>3. Beförderungsverbot: Die Beförderung von frischem Fleisch von Geflügel aus einer Schlachtstätte, einem Zerlegebetrieb oder einem Kühlhaus ist verboten.</p> <p>Dies gilt nicht, soweit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-das frische Fleisch von Geflügel außerhalb der Schutzzone gewonnen und von frischem Fleisch von Geflügel, das in der Schutzzone gewonnen worden ist, getrennt gelagert und befördert worden ist</li> </ul> <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-das frische Fleisch von Geflügel vor dem 21. Tag der mutmaßlichen Einschleppung des hochpathogenen aviären Influenzavirus in den Seuchenbestand gewonnen und von frischem Fleisch getrennt gelagert und befördert worden ist, das nach diesem Zeitpunkt gewonnen worden ist.</li> </ul> <p>(Art. 71 VO (EU) 2016/429 i. V. m. § 21 Abs. 6 Satz 1 Nr. 3, Satz 2 Gefl-PestSchV)</p>	x	-
<p>4. Verbringungsverbot: Folgende Tiere und Erzeugnisse dürfen nicht in oder aus einem Bestand verbracht werden:</p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gehaltene Vögel,</li> </ul>	x	x
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Säugetiere</li> </ul>	x	-
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fleisch von Geflügel und Federwild,</li> </ul>	x	-
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frisches Fleisch von Geflügel und Federwild</li> </ul>	x	x
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eier,</li> </ul>	x	x
<ul style="list-style-type: none"> <li>- sonstige Erzeugnisse und tierische Nebenprodukte, die von Geflügel und Federwild stammen,</li> </ul>	x	x
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Futtermittel dürfen nicht aus einem solchen Bestand verbracht werden.</li> </ul>	x	-
<p>Ausgenommen hiervon sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzeugnisse tierischen Ursprungs, die als sichere Waren gelten. Als sicher gelten die Waren nach Anhang VII der VO (EU) 2020/687, das sind insbesondere Fleisch und Milch, die in bestimmter Weise behandelt wurden. Einzelheiten können beim Veterinäramt erfragt werden.</li> <li>- Erzeugnisse tierischen Ursprungs, die der einer Behandlung nach Anhang VII der VO (EU) 2020/687 unterzogen wurden, das sind bestimmte Wärmebehandlungsverfahren.</li> </ul>	x	x



**Amtsblatt  
für den Kreis Paderborn**

**78. Jahrgang**

**03. Dezember 2021**

**Nr. 188 / S. 9**

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzeugnisse oder sonstige seuchenrelevante Materialien, die vor Beginn der Seuche, d. h. vor dem 18.11.2021 gewonnen oder erzeugt wurden.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzeugnisse, die in der Schutzzone hergestellt wurden und von Vögeln gewonnen wurden, die außerhalb der Schutzzone gehalten wurden.</li> <li>- Folgeprodukte dieser aufgezählten Erzeugnisse.</li> <li>- (Art. 27 Abs. 1 bis Abs. 4 und Art. 42 VO (EU) 2020/687 i. V. m. Art. 71 VO (EU) 2016/429 i. V. m. § 21 Abs. 6 Nr. 1 und § 27 Abs. 4 Nr. 1 GeflPestSchV)</li> </ul>		
<p>5. Aufstallungspflicht: Tierhaltende Betriebe haben alle gehaltenen Vögel (Aves) von freilebenden Vögeln abzusondern. Gehaltene Vögel sind mit Ausnahme von Tauben in geschlossenen Ställen oder unter einer Schutzvorrichtung zu halten, die aus einer überstehenden, nach oben gegen Einträge gesicherten dichten Abdeckung und mit einer gegen das Eindringen von Wildvögeln gesicherten Seitenbegrenzung bestehen muss. (Art. 25 Abs. 1 a) und Art. 40 VO (EU) 2020/687 i. V. m. Art. 71 VO (EU) 2016/429 i. V. m. § 21 Abs. 2 und § 13 Abs. 1 GeflPestSchV)</p>	x	x
<p>6. Eigenüberwachung: Tierhaltende Betriebe haben eine zusätzliche Überwachung im Betrieb durchzuführen, indem die gehaltenen Vögel einmal am Tag auf Veränderungen zu prüfen sind (gesteigerte Todesrate, verringerte Beweglichkeit der Tiere, signifikanter Anstieg oder Rückgang der Produktionsdaten). Jede erkennbare Änderung ist dem Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen unverzüglich mitzuteilen, vorzugsweise per Email unter <a href="mailto:veterinaeramt@kreis-paderborn.de">veterinaeramt@kreis-paderborn.de</a> oder – sofern eine Email nicht möglich ist - telefonisch unter 05251/308-3901. (Art. 25 Abs. 1 b) und Art. 40 VO (EU) 2020/687)</p>	x	x
<p>7. Schädnerbekämpfung: Tierhaltende Betriebe haben Maßnahmen zur Bekämpfung von Insekten und Nagetieren sowie anderer Seuchenvektoren im Betrieb und um den Betrieb herum ordnungsgemäß anzuwenden (Art. 25 Abs. 1 c) und Art. 40 VO (EU) 2020/687)</p>	x	x
<p>und hierüber Aufzeichnungen zu führen. (Art. 25 Abs. 1 c) und Art. 40 VO (EU) 2020/687 i. V. m. § 21 Abs. 6 Nr. 2 und § 6 Abs. 1 GeflPestSchVO)</p>	x	-
<p>8. Hygienemaßnahmen: Tierhaltende Betriebe haben an allen Zufahrts- und Abfahrtswegen Desinfektionsvorrichtungen zu betreiben. Hierzu sind die auf der Webseite des DVG unter <a href="https://www.desinfektion-dvg.de">https://www.desinfektion-dvg.de</a> gelisteten Desinfektionsmittel für Stallungen zu verwenden. (Art. 25 Abs. 1 d) und Art. 40 VO (EU) 2020/687)</p>	x	x
<p>9. Hygienemaßnahmen: Tierhaltende Betriebe haben zum Schutz vor biologischen Gefahren sicherzustellen, dass jegliche Personen, die mit den gehaltenen Vögeln im Betrieb in Berührung kommen oder den Betrieb betreten oder verlassen, Hygienemaßnahmen beachten, insbesondere gelten folgende Maßnahmen:  (Art. 25 Abs. 1 e) und Art. 40 VO (EU) 2020/687 i. V. m. § 21 Abs. 6 Nr. 2 und § 27 Abs. 4 Nr. 2 und § 6 Abs. 1 GeflPestSchV)</p>		

**Amtsblatt  
für den Kreis Paderborn**

**78. Jahrgang**

**03. Dezember 2021**

**Nr. 188 / S. 10**

a) Die Ein- und Ausgänge zu den Ställen oder die sonstigen Standorte des Geflügels sind gegen unbefugten Zutritt oder unbefugtes Befahren zu sichern.	x	x
b) Die Ställe und sonstigen Standorte des Geflügels dürfen von betriebsfremden Personen nur mit betriebseigener Schutzkleidung oder Einwegschutzkleidung betreten werden; diese Personen müssen die Schutz- oder Einwegschutzkleidung nach Verlassen des Stalles oder sonstigen Standorts des Geflügels unverzüglich ablegen.	x	x
c) Schutzkleidung ist nach Gebrauch unverzüglich zu reinigen und zu desinfizieren bzw. Einwegschutzkleidung nach Gebrauch unverzüglich unschädlich zu beseitigen.	x	x
d) Nach jeder Einstallung oder Ausstallung von Geflügel sind die dazu eingesetzten Gerätschaften und der Verladeplatz zu reinigen und zu desinfizieren und nach jeder Ausstallung sind die frei gewordenen Ställe einschließlich der dort vorhandenen Einrichtungen und Gegenstände zu reinigen und zu desinfizieren.	x	x
e) Betriebseigene Fahrzeuge sind abweichend von § 17 Abs. 1 Satz 1 und 2 der Viehverkehrsverordnung unmittelbar nach Abschluss eines Geflügeltransports auf einem befestigten Platz zu reinigen und zu desinfizieren.	x	x
f) Fahrzeuge, Maschinen und sonstige Gerätschaften, die in der Geflügelhaltung eingesetzt und in mehreren Ställen oder von mehreren Betrieben gemeinsam benutzt werden, sind jeweils vor der Benutzung in einem anderen Stall bzw. bei Benutzung in mehreren Betrieben im abgehenden Betrieb vor der Abgabe zu reinigen und zu desinfizieren.	x	x
g) Der Raum, der Behälter oder die sonstigen Einrichtungen zur Aufbewahrung verendeten Geflügels sind nach jeder Abholung, mindestens jedoch einmal im Monat, zu reinigen und zu desinfizieren.	x	x
h) Eine betriebsbereite Einrichtung zum Waschen der Hände sowie eine Einrichtung zum Wechseln und Ablegen der Kleidung und zur Desinfektion der Schuhe ist vorzuhalten.	x	x
10. Aufzeichnungspflicht: Tierhaltende Betriebe haben eine vollständige Aufzeichnung über alle Personen zu führen, die den Betrieb besuchen, und dem Veterinäramt auf Anfrage zur Verfügung zu stellen. Das gilt nicht für Besucher, die bei einem geschlossenen System keinen Zugang zu zur Tierhaltung hatten.  (Art. 25 Abs. 1 f) und Abs. 2 und Art. 40 VO (EU) 2020/687)	x	x
11. Tierkörperbeseitigung: Tierhaltende Betriebe haben ganze Tierkörper und Teile von toten oder getöteten gehaltenen Vögeln als Material der Kategorie 2 nach den Vorgaben der VO (EU) 1069/2009 bei folgendem beauftragten Entsorgungsunternehmen ordnungsgemäß zu beseitigen:  SecAnim GmbH, Brunnenstr. 138, 44536 Lünen  (Art. 25 Abs. 1 g) und Art. 40 VO (EU) 2020/687)	x	x

**Amtsblatt  
für den Kreis Paderborn**

**78. Jahrgang**

**03. Dezember 2021**

**Nr. 188 / S. 11**

12. Freilassen von Vögeln: Niemand darf gehaltene Vögel zur Aufstockung des Wildvogelbestands freilassen. (Art. 27 VO (EU) 2020/687)	x	x
13. Veranstaltungen: Die Durchführung von Messen, Märkten, Tier-schauen und anderen Zusammenführungen von Geflügel einschließ-lich Abholung und Verteilung dieser Tiere ist verboten. (Art. 27 VO (EU) 2020/687)	x	x
14. Transport: Transportfahrzeuge und Behälter, mit denen gehaltene Vö-gel, frisches Fleisch von Geflügel, tierische Nebenprodukte von Geflü-gel, Futtermittel und sonstige Materialien, die Träger des hochpatho-genen aviären Influenzavirus sein können, befördert worden sind, so-wie Fahrzeuge, mit denen ein Bestand mit gehaltenen Vögeln befah-ren worden ist, sind unverzüglich nach jeder Beförderung zu reinigen und mit einem auf der Webseite des DVG unter <a href="https://www.desinfek-tion-dvg.de">https://www.desinfek-tion-dvg.de</a> gelisteten Desinfektionsmittel für Stallungen zu desinfizie-ren. (Art. 71 VO (EU) 2016/429 i. V. m. § 21 Abs. 6 Nr. 7 und § 27 Abs. 4 Nr. 5 GeflPestSchV)	x	x

**Begründung**

Nach § 1 der ZustVO TierGesG TierNebG NRW bin ich als Kreisordnungsbehörde für den Erlass der Tierseuchenverordnung zur Vermeidung der Einschleppung oder Verschleppung des hochpathogenen aviären Influenzavirus (Geflügelpest) zuständig.

**Zu Ziffer I. und II.:**

Am 02.12.2021 hat das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) nachgewiesen, dass es sich bei den aus einem Betrieb in Delbrück nachgewiesenen Influenzaviren des Typs H5 um hochpathogenes aviäres In-fluenzavirus vom Typ H5N1 handelt. Dieser Befund wurde mir am 02.12.2021 mitgeteilt. Der Ausbruch der Seuche der Kategorie A, hier der hoch-ansteckenden aviären Influenza, bei gehaltenen Geflügel wurde daher von mir gemäß Art. 11 Verordnung (EU) 2020/687 am 03.12.2021 amtlich festgestellt.

Die Aviäre Influenza (von lat. avis, Vogel), umgangssprachlich auch Vogelgrippe genannt, ist eine durch Viren ausgelöste Infektionskrankheit, die ihren natürlichen Reservoirwirt im wilden Wasservogel hat. Diese Viren treten in zwei Varianten (gering oder hochpathogen) und verschiedenen Subtypen (H1-16 in Kombination mit N1-9) auf. Geringpathogene aviäre Influenzaviren (LPAIV) der Subtypen H5 und H7 verursachen bei Hausgeflügel, insbesondere bei Enten und Gänsen, kaum oder nur milde Krankheits-symptome. Allerdings können diese Viren spontan zu einer hochpathogenen Form (hochpathogene aviäre Influenzaviren, HPAIV) mutieren, die sich dann klinisch als Geflügelpest zeigt.

Geflügelpest ist für Hausgeflügel hochansteckend und verläuft mit schweren allgemeinen Krankheits-zeichen. Bei Hühnern und Puten können innerhalb weniger Tage bis zu 100 % der Tiere erkranken und sterben. Enten und Gänse erkranken oftmals weniger schwer, die Krankheit führt bei diesen Tieren nicht immer zum Tod und kann bei milden Verläufen gänzlich übersehen werden. Das führt zu hohen Leiden und Schäden bei diesen Tieren. Die wirtschaftlichen Verluste sind ebenfalls entsprechend hoch.

Kranke Tiere scheiden den Erreger massenhaft mit dem Kot sowie mit Schleim oder Flüssigkeit aus Schnabel und Augen aus. Bei direktem Kontakt stecken sich andere Tiere durch Einatmen oder Aufpi-cken von virushaltigem Material an. Auch Eier, die von infizierten Tieren gelegt werden, können virus-haltig sein.

Infektionsquelle können ebenso kranke oder an Geflügelpest verendete Tiere sowie deren Ausscheidungen, insbesondere der Kot sein. Bei Ausbruch der Geflügelpest hat der Gesetzgeber daher unverzügliche Seuchenbekämpfungsmaßnahmen festgelegt.

Die Bekämpfung der hochpathogenen Geflügelpest (Hochpathogene Aviäre Influenza) ist im EU-Recht in der VO (EU) 2016/429 und VO (EU) 2020/687 geregelt. Bei der Geflügelpest handelt es sich um eine bekämpfungspflichtige Seuche der Kategorie A nach Art. 5 Abs. 1 iv) i. V. m. Art. 9 Abs. 1 a) VO (EU) 2016/429 i. V. m. Art. 1 Nr. 1 und Art. 2 i. V. m. dem Anhang der VO (EU) 2018/1882. Somit gelten die vorgegebenen Seuchenbekämpfungsmaßnahmen.

Art. 71 der VO (EU) 2016/429 eröffnet den Mitgliedstaaten die Möglichkeit, zusätzlich zu den Seuchenbekämpfungsmaßnahmen nach europäischem Recht nationale Maßnahmen festzulegen, sofern die nationalen Maßnahmen dem europäischem Recht genügen und zur Bekämpfung der Ausbreitung der Seuche erforderlich und verhältnismäßig ist. Die nationale Geflügelpest-Verordnung (GeflüP-VO) gilt somit in allen Teilen weiter, sofern sie nicht geringere Anforderungen als das europäische Recht stellt oder diesem widerspricht und die Maßnahmen erforderlich und verhältnismäßig sind.

Ist die Geflügelpest in einem Betrieb amtlich festgestellt, so richtet die zuständige Behörde eine Sperrzone ein, bestehend aus einer Schutzzone von mindestens 3 km Radius um den Ausbruchsbetrieb und einer Überwachungszone von mindestens 10 km Radius um den Ausbruchsbetrieb.

Die kleinere Schutzzone ist ein Teilgebiet der größeren Überwachungszone und entspricht dem früheren Sperrbezirk nach nationalem Recht. Die Sperrzone enthält teilweise weitergehende Maßnahmen als die Überwachungszone.

Die Überwachungszone entspricht dem früheren Beobachtungsgebiet nach nationalem Recht. Beide Zonen bleiben bestehen, bis die jeweilige Festsetzung wieder aufgehoben wird.

Bei der Festlegung sowohl der Schutzzone als auch der Überwachungszone habe ich das Seuchenprofil, die geografische Lage, ökologische und hydrologische Faktoren, Witterungsverhältnisse, Vektoren, die Ergebnisse durchgeführter epidemiologischer Untersuchungen, Ergebnisse von Labortests, Seuchenbekämpfungsmaßnahmen und sonstige relevante epidemiologische Faktoren berücksichtigt, soweit bekannt (Art. 64 Abs. 1 VO (EU) 2016/429), Strukturen des Handels und der örtlichen Geflügelhaltungen, das Vorhandensein von Schlachtstätten sowie natürliche Grenzen und Überwachungsmöglichkeiten und das Vorhandensein von Verarbeitungsbetrieben für Material der Kategorie 1 oder 2, soweit bekannt berücksichtigt.

Bei Ausbruch der hochpathogenen Aviären Influenza (Geflügelpest) als Seuche der Kategorie A hat die Veterinärbehörde entsprechend den angegebenen Rechtsgrundlagen unverzüglich verschiedene Seuchenbekämpfungsmaßnahmen in der Sperrzone anzuordnen. Die Verbreitung der Geflügelpest auf andere Bestände erfolgt insbesondere durch den Handel mit diesen Tieren, deren Eiern oder sonstigen Produkten. Eine Verbreitung kann auch indirekt erfolgen, z. B. durch kontaminierte (verunreinigte) Fahrzeuge, Personen, Geräte, Verpackungsmaterial, Kontakt zu Wildvögeln usw. Um einer Virusverschleppung aus infizierten Beständen vorzubeugen, darf das Betreuungspersonal den Stall nur nach Schuh- und Kleidungswechsel sowie gründlicher Reinigung und Desinfektion verlassen. Alle Materialien und Geräte, die im Stallbereich verwendet werden, müssen gründlich gereinigt und fachgerecht desinfiziert werden.

Soweit mir Ermessen eingeräumt war, bin ich bei jeder einzelnen der getroffenen Seuchenbekämpfungsmaßnahme zu dem Ergebnis gekommen, dass die Maßnahme geeignet, erforderlich und angemessen und damit verhältnismäßig ist, um die Geflügelpest zu bekämpfen.

**Zu Ziffer III.:**

Durch die Anordnung der sofortigen Vollziehung nach § 80 Abs. 2 S. 1 Ziffer 4 VwGO entfällt die aufschiebende Wirkung der Klage, soweit diese nicht bereits nach § 80 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 VwGO i. V. m. § 37 Tiergesundheitsgesetz entfällt.

Es besteht ein besonderes öffentliches Interesse, dass die Festlegung der Sperrzone schnellstmöglich wirksam wird. Aus Gründen einer effektiven Tierseuchenbekämpfung ist es unbedingt erforderlich, dass schnellstmöglich um den Ausbruchsbetrieb herum sowohl eine Schutzzone als auch eine Überwachungszone festgelegt wird und die zum Schutz notwendigen Maßnahmen angeordnet werden. Die Maßnahmen dienen dem Schutz sehr hoher Rechtsgüter. Käme es hierbei zu einer zeitlichen Verzögerung, würde durch das entsprechend spätere Wirksamwerden der Schutzmaßnahmen die Verbreitung der Geflügelpest begünstigt oder könnte eine bereits stattgefundenene Verschleppung erst verspätet erkannt werden. Dadurch würden den betroffenen empfänglichen Tieren erhebliche, letztlich vermeidbare Leiden und Schäden sowie den Halterinnen und Haltern erhebliche wirtschaftliche Schäden zugefügt werden.

Im Interesse einer effektiven Tierseuchenbekämpfung überwiegt das besondere öffentliche Interesse daran, dass auch während eines eventuellen Klageverfahrens erforderliche Tierseuchenbekämpfungsmaßnahmen durchgeführt werden können. Das Interesse der Tierhalterinnen und -halter in der Schutzzone und der Überwachungszone an Vollzugsschutz muss hinter diesem besonderen öffentlichen Interesse zurückstehen.

**Zu Ziffer IV:**

Auf Grundlage der §§ 41 Abs. 4 Satz 4, 43 Abs. 1 VwVfG NRW kann als Zeitpunkt der Bekanntgabe und damit des Inkrafttretens einer Allgemeinverfügung der Tag, der auf die Bekanntmachung folgt, festgelegt werden. Von dieser Möglichkeit habe ich zur Verhütung der Weiterverbreitung der Hochpathogenen Aviären Influenza Gebrauch gemacht.

**Rechtsbehelfsbelehrung:**

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Klage erhoben werden. Die Klage ist schriftlich beim Verwaltungsgericht Minden (Königswall 8, 32423 Minden oder Postfach 32 40, 32389 Minden) oder mündlich zur Niederschrift beim Urkundsbeamten der Geschäftsstelle des Verwaltungsgerichts Minden oder durch Übertragung eines elektronischen Dokuments an die elektronische Poststelle des Verwaltungsgerichts Minden zu erheben. Das elektronische Dokument muss für die Bearbeitung durch das Verwaltungsgericht Minden geeignet sein. Es muss mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen sein oder von der verantwortenden Person signiert und auf einem sicheren Übermittlungsweg gemäß § 55a Absatz 4 Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) eingereicht werden. Die für die Übermittlung und Bearbeitung geeigneten technischen Rahmenbedingungen bestimmen sich nach näherer Maßgabe der Verordnung über die technischen Rahmenbedingungen des elektronischen Rechtsverkehrs und über das besondere elektronische Behördenpostfach (Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung – ERVV) vom 24. November 2017 (BGBl. I S. 3803).

**Hinweise:**

Falls die Frist durch das Verschulden einer von Ihnen bevollmächtigten Person versäumt werden sollte, so würde deren Verschulden Ihnen zugerechnet.  
Ihre Klage muss innerhalb der Monatsfrist bei Gericht eingegangen sein. Gegner einer Klage gegen diesen Bescheid ist der Kreis Paderborn.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite [www.justiz.de](http://www.justiz.de).

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag  
gez.

Dr. Brandt

**Hinweise**

- 1) Anzeigepflicht: Jeder Verdacht der Erkrankung auf Geflügelpest ist dem Veterinäramt unverzüglich anzuzeigen.  
(§ 4 Tiergesundheitsgesetz)
  
- 2) Diese Allgemeinverfügung sowie die Karte der Schutzzone und der Überwachungszone können während der üblichen Öffnungszeiten und unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen im Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen des Kreises Paderborn, 33102 Paderborn, Aldegrevestr. 10-14, Gebäude D, Zimmer D.00.24, eingesehen werden.

603/2021

Der Landrat  
des Kreises Paderborn  
Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen  
Aldegrevestr. 10 - 14  
33102 Paderborn

**Tierseuchen-Allgemeinverfügung**

**zum Schutz gegen die Hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI) - umgangssprachlich Geflügelpest - mit Anordnung der sofortigen Vollziehung  
vom 03.12.2021**

Gemäß

- Art. 60 - 71 Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 09.03.2016 zu Tierseuchen und zur Änderung und Aufhebung einiger Rechtsakte im Bereich der Tiergesundheit (VO (EU) 2016/429) (ABl. L 84/1 vom 31.03.2016),
- Art. 11 - 67 Delegierte Verordnung (EU) 2020/687 der Kommission vom 17.12.2019 zur Ergänzung der VO (EU) 2016/429 hinsichtlich Vorschriften für die Prävention und Bekämpfung bestimmter gelisteter Seuchen (VO (EU) 2020/687) (ABl. L 174/64 vom 03.06.2020)
- Durchführungsverordnung (EU) 2018/1882 der Kommission vom 03.12.2018 über die Anwendung bestimmter Bestimmungen zur Seuchenprävention und -bekämpfung auf Kategorien gelisteter Seuchen und zur Erstellung einer Liste von Arten und Artengruppen, die ein erhebliches Risiko für die Ausbreitung dieser gelisteten Seuchen darstellen (VO (EU) 2018/1882)
- Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21.10.2009 mit Hygienevorschriften für nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 (Verordnung über tierische Nebenprodukte)
- §§ 37, 38 Tiergesundheitsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.11.2018 (BGBl. I S. 1938),
- §§ 13 – 33 Verordnung zum Schutz gegen die Geflügelpest (Geflügelpest-Verordnung), in der Fassung der Bekanntmachung vom 15.10.2018 (BGBl. I S. 1665, 2664),
- § 1 der Verordnung über Zuständigkeiten im Anwendungsbereich des Tiergesundheitsgesetzes und des Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetzes sowie zur Übertragung von Ermächtigungen zum Erlass von Tierseuchenverordnungen (Zuständigkeitsverordnung Tiergesundheit und Tierische Nebenprodukte – ZustVO TierGesG TierNebG NRW) vom 27.02.1996 (GV. NRW S. 104)
- §§ 35, 36, 41, 43 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (VwVfG NRW) vom 12. November 1999 (GV. NRW. S. 602),
- § 80 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19.03.1991 (BGBl. I S. 686),

- jeweils in der derzeit geltenden Fassung –

treffe ich zum Schutz vor den von der Hochpathogenen Aviäre Influenza (HPAI) - umgangssprachlich Geflügelpest - ausgehenden Gefahren folgende Anordnungen:

#### **V. Einrichtung einer Sperrzone (Schutzzone und Überwachungszone)**

Um den betroffenen Betrieb wird auf dem Gebiet des Kreises Paderborn eine Sperrzone eingerichtet, die eine Schutzzone (früher „Sperrbezirk“) mit einem Radius von mindestens drei Kilometern und eine Überwachungszone (früher „Beobachtungsgebiet“) mit einem Radius von mindestens zehn Kilometern umfasst:

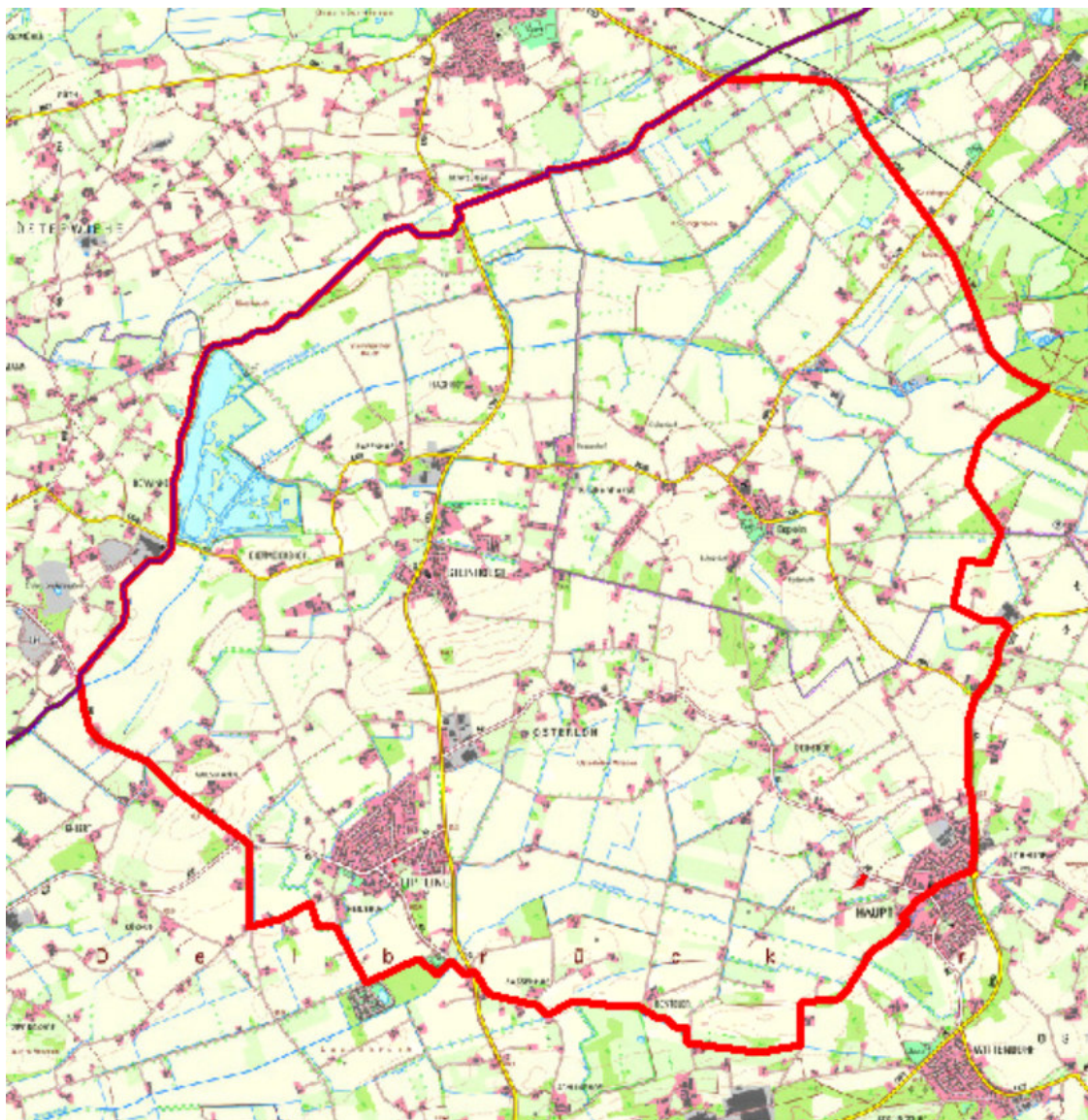
1. Um den betroffenen Betrieb wird eine Schutzzone (früher „Sperrbezirk“) festgelegt. Die Grenzen der Schutzzone werden wie folgt beschrieben und sind in dem folgenden Kartenausschnitt als innere Linie dargestellt:

Im Norden: Der Kreisgrenze Paderborn-Gütersloh von deren Zusammentreffen mit der Westerwieher Straße in östlicher Richtung folgend bis zu deren Zusammentreffen mit der Gütersloher Straße. Im Osten: Entlang der Gütersloher Straße von der Kreisgrenze Paderborn-Gütersloh bis zur Einmündung des Hallerweges, dem Hallerweg folgend bis zu dessen Zusammentreffen mit der Gemeindegrenze Delbrück-Hövelhof, der Gemeindegrenze Delbrück-Hövelhof in süd-westlicher Richtung folgend bis zu deren Zusammentreffen mit der Nordstraße, der Nordstraße in östlicher Richtung folgend bis zu deren Einmündung in die Hövelhofer Straße, entlang der Hövelhofer Straße bis zur Einmündung der Straße Auf dem Haupte.

Im Süden: Der Straße Auf dem Haupte von deren Abzweig von der Hövelhofer Straße folgend bis zu deren Übergang in die Straße Auf der Bache, der Straße Auf der Bache folgend bis zur Einmündung der Straße Horsthöfe, der Straße Horsthöfe folgend bis diese ca. 340 Meter vor der Einmündung des Strothweges einen Entwässerungsgraben überquert, dem Entwässerungsgraben ca. 1900 Meter in westlicher Richtung folgend bis zu dessen Zusammentreffen mit dem Prozessionsweg, dem Prozessionsweg folgend bis zu dessen Übergang in die Lipplinger Straße, der Lipplinger Straße folgend bis zur Einmündung des Postdamms.

Im Westen: Dem Postdamm von der Einmündung der Lipplinger Straße bis zur Einmündung des Hammweges, dem Hammweg ca. 450 in nördlicher Richtung folgend bis zur Überquerung eines Entwässerungsgrabens, dem Entwässerungsgraben ca. 260 Meter entlang bis zu dessen Zusammentreffen mit der Straße Brakendiek, der Straße Brakendiek in westlicher Richtung entlang bis Einmündung des Jügendamms, dem Jügendamm in nördlicher Richtung folgend bis zur Einmündung in Westerwieher Straße, der Westerwieher Straße von der Einmündung Jügendamm in nördlicher Richtung folgend bis zur Kreisgrenze Paderborn-Gütersloh.





- Um den betroffenen Betrieb wird eine Überwachungszone (früher „Beobachtungsgebiet“) festgelegt. Die Grenzen der Überwachungszone werden wie folgt beschrieben und sind in dem folgenden Kartenausschnitt als äußere Linie dargestellt:

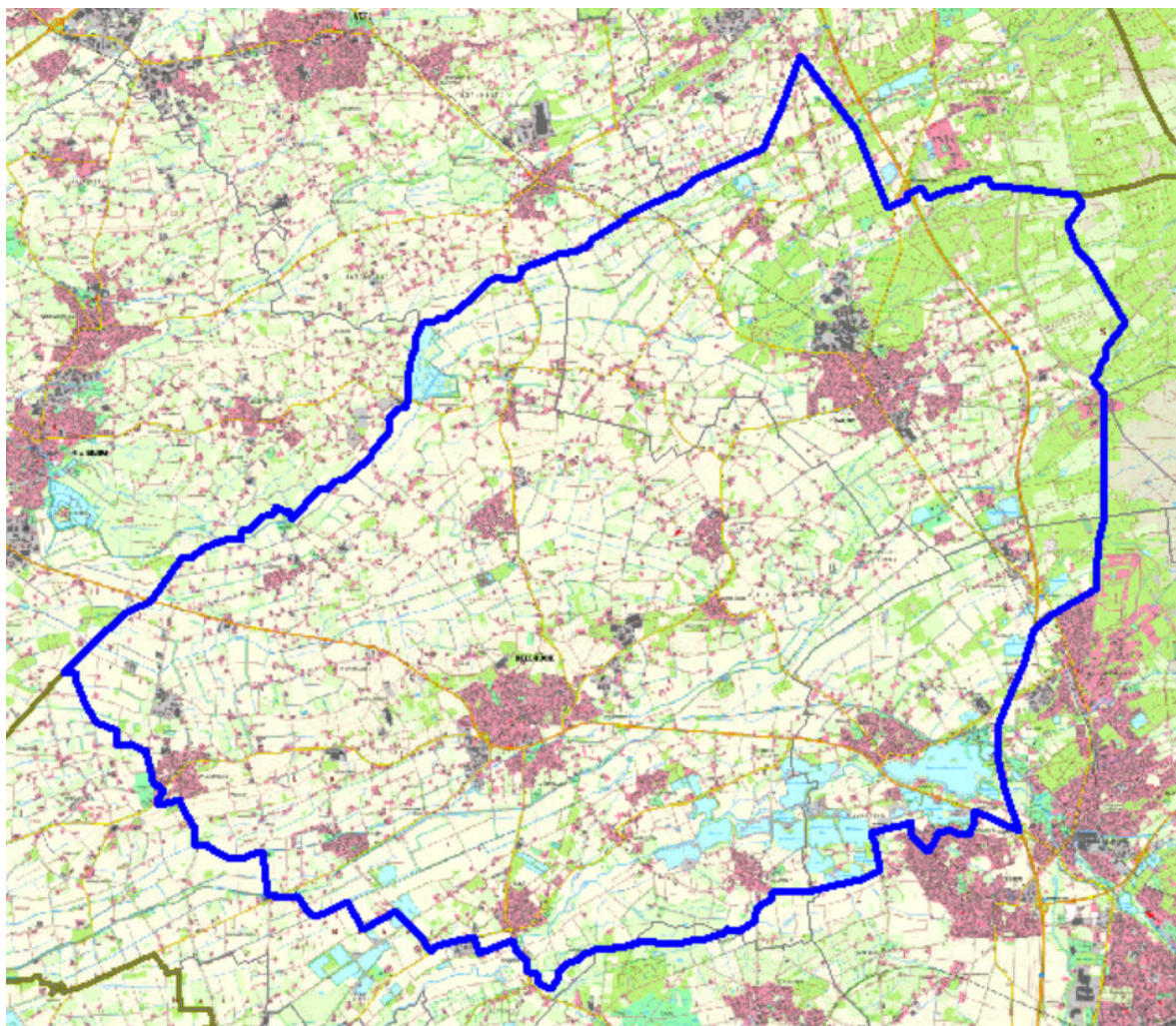
Im Osten: An der Kreisgrenze Paderborn/Gütersloh dem Verbindungsweg zur Straße Mittweg folgen, der Straße Mittweg folgen bis zur Einmündung in die Hausenbecker Straße, der Hausenbecker Straße in südwestlicher Richtung folgen bis zur Einmündung in die Staumühler Straße, der Staumühler Straße folgen bis zur Einmündung der Straße Heideweg, der Straße Heideweg folgen bis zum Übergang in die Pater-Ewald-Straße, der Pater-Ewald-Straße folgen bis zur A 33, der A 33 folgen bis zur Einmündung der Münsterstraße/B 64.

Im Süden: Der Münsterstraße/B 64 in westlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Nesthauser Straße, der Nesthauser Straße folgen bis zur Einmündung der Straße Mittelweg, der Straße Mittelweg folgen bis zur Einmündung in die Straße Elser Bruch, der Straße Elser Bruch folgen bis zur Einmündung Mühlenteichstraße, der Mühlenteichstraße folgen bis zur Einmündung in die Sander Straße, der Sander Straße in nordwestlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Straße Altenginger Weg, der Straße Altenginger Weg folgen bis zur Einmündung der Straße Am Brockhof, der Straße am Brockhof in südlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Gesselner Straße, der Gesselner Straße folgen bis zur Einmündung bis zum Übergang in die Bentfelder Straße, der

Bentfelder Straße folgen bis zur Einmündung der Straße Breiter Weg, der Straße Breiter Weg folgen bis zur Einmündung der Straße Auf dem Bruche, der Straße Auf dem Bruche folgen bis zur Einmündung in die Scharmeder Straße, der Scharmeder Straße folgen bis zur Einmündung der Straße Rietenbruch, der Straße Rietenbruch folgen bis zum Zusammentreffen mit der Stadtgrenze Delbrück-Salzkotten, dem Verlauf der Stadtgrenze folgen bis zur Einmündung in den Gunneweg, dem Gunneweg in westlicher Richtung folgen bis zum Zusammentreffen mit der Stadtgrenze Delbrück-Salzkotten, dem Verlauf der Stadtgrenze Delbrück-Salzkotten folgen bis zum Zusammentreffen mit der Straße Barbruch, der Straße Barbruch in westlicher Richtung folgend bis zum Einmündung Boker Straße.

Im Westen: Der Boker Straße in nördlicher Richtung folgen bis zum Römerweg, dem Römerweg folgen bis zur Einmündung der Straße Waterkamp, der Straße Waterkamp folgen bis zur Einmündung Mantinghauser Straße, der Mantinghauser Straße folgen bis zur Einmündung der Straße Leiwesdamm, der Straße Leiwesdamm folgen bis zur Einmündung der Straße Boker-Heide-Weg, dem Boker-Heide-Weg ca. 700 m in südwestlicher Richtung folgen, danach entlang des in nordwestlich verlaufenden Feldweges bis zum Delbrück-Cappeler-Graben, danach dem Delbrück-Cappeler-Graben in westlicher Richtung folgen bis zum Zusammentreffen an der Einmündung der Straße Rohlingsweg in die Lippstädter Straße, dem Rohlingsweg folgen bis zum Zusammentreffen mit dem Haustenbach, dem Haustenbach in westlicher Richtung folgen bis zum Zusammentreffen mit der Suternstraße, der Suternstraße in nördlicher Richtung folgen bis zur Einmündung Obernheideweg, dem Obernheideweg folgen bis zur Einmündung Westenholzer Straße, der Westenholzer Straße in nördlicher Richtung folgen bis zur Einmündung Wiebeler Straße, der Wiebeler Straße folgen bis zur Einmündung Ottensdamm/Am Hügel. Der Straße Ottensdamm/Am Hügel folgen bis zur Einmündung Knäppenstraße, der Knäppenstraße in westlicher Richtung folgen bis zur Einmündung der Straße Pulsweg, dem Pulsweg folgen bis zur Einmündung in die Straße Im Brinkort, der Straße im Brinkort in nördlicher Richtung folgen bis zur Kreigrenze Paderborn-Gütersloh in Höhe der Bresserstraße.

Im Norden: Der Kreisgrenze Paderborn-Gütersloh von der Einmündung der Bresser Straße folgend bis zur Einmündung in den Mittweg.



- II. Gleichzeitig werden die nachstehenden Seuchenbekämpfungsmaßnahmen angeordnet.**
- III. Die sofortige Vollziehung meiner Anordnungen zu Ziffer I. und II. wird angeordnet, soweit nicht bereits kraft Gesetzes die aufschiebende Wirkung entfällt.**
- IV. Diese Allgemeinverfügung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.**

<b>Seuchenbekämpfungsmaßnahmen zu Ziffer II.</b>	Geltung für Schutzzone	Geltung für Über- wachungszone
1. Anzeigepflicht: Tierhaltende Betriebe haben dem Veterinäramt unverzüglich die Anzahl der gehaltenen Vögel unter Angabe ihrer Nutzungsart und ihres Standorts und der verendeten gehaltenen Vögel, sowie jede Änderung anzuzeigen. (Art. 71 VO (EU) 2016/429 i. V. m. § 21 Abs. 5 und § 27 Abs. 3 GeflPest-SchV)	x	x

**Amtsblatt  
für den Kreis Paderborn**

**78. Jahrgang**

**03. Dezember 2021**

**Nr. 188 / S. 20**

<p>2. Beförderungsverbot: Auf öffentlichen oder privaten Straßen oder Wegen, ausgenommen auf betrieblichen Wegen, dürfen gehaltene Vögel, Eier oder Tierkörper gehaltener Vögel nicht befördert werden.</p> <p>Dies gilt nicht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-für die Beförderung im Durchgangsverkehr auf Bundesfernstraßen oder Schienenverbindungen, soweit das Fahrzeug nicht anhält und Geflügel oder frisches Fleisch von Geflügel nicht entladen wird,</li> </ul> <p>und</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-für die sonstige Beförderung von Konsumeiern, die außerhalb der Schutzzone erzeugt worden sind.</li> </ul> <p>(Art. 71 VO (EU) 2016/429 i. V. m. § 21 Abs. 6 Satz 1 Nr. 5, Satz 3 Gefl-PestSchV)</p>	x	-
<p>3. Beförderungsverbot: Die Beförderung von frischem Fleisch von Geflügel aus einer Schlachtstätte, einem Zerlegebetrieb oder einem Kühlhaus ist verboten.</p> <p>Dies gilt nicht, soweit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-das frische Fleisch von Geflügel außerhalb der Schutzzone gewonnen und von frischem Fleisch von Geflügel, das in der Schutzzone gewonnen worden ist, getrennt gelagert und befördert worden ist</li> </ul> <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-das frische Fleisch von Geflügel vor dem 21. Tag der mutmaßlichen Einschleppung des hochpathogenen aviären Influenzavirus in den Seuchenbestand gewonnen und von frischem Fleisch getrennt gelagert und befördert worden ist, das nach diesem Zeitpunkt gewonnen worden ist.</li> </ul> <p>(Art. 71 VO (EU) 2016/429 i. V. m. § 21 Abs. 6 Satz 1Nr. 3, Satz 2 Gefl-PestSchV)</p>	x	-
<p>4. Verbringungsverbot: Folgende Tiere und Erzeugnisse dürfen nicht in oder aus einem Bestand verbracht werden:</p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gehaltene Vögel,</li> </ul>	x	x
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Säugetiere</li> </ul>	x	-
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fleisch von Geflügel und Federwild,</li> </ul>	x	-
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frisches Fleisch von Geflügel und Federwild</li> </ul>	x	x
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eier,</li> </ul>	x	x
<ul style="list-style-type: none"> <li>- sonstige Erzeugnisse und tierische Nebenprodukte, die von Geflügel und Federwild stammen,</li> </ul>	x	x
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Futtermittel dürfen nicht aus einem solchen Bestand verbracht werden.</li> </ul>	x	-
<p>Ausgenommen hiervon sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzeugnisse tierischen Ursprungs, die als sichere Waren gelten. Als sicher gelten die Waren nach Anhang VII der VO (EU) 2020/687, das sind insbesondere Fleisch und Milch, die in bestimmter Weise behandelt wurden. Einzelheiten können beim Veterinäramt erfragt werden.</li> </ul>	x	x

**Amtsblatt  
für den Kreis Paderborn**

**78. Jahrgang**

**03. Dezember 2021**

**Nr. 188 / S. 21**

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzeugnisse tierischen Ursprungs, die der einer Behandlung nach Anhang VII der VO (EU) 2020/687 unterzogen wurden, das sind bestimmte Wärmebehandlungsverfahren.</li> <li>- Erzeugnisse oder sonstige seuchenrelevante Materialien, die vor Beginn der Seuche, d. h. vor dem 18.11.2021 gewonnen oder erzeugt wurden.</li> <li>- Erzeugnisse, die in der Schutzzone hergestellt wurden und von Vögeln gewonnen wurden, die außerhalb der Schutzzone gehalten wurden.</li> <li>- Folgeprodukte dieser aufgezählten Erzeugnisse.</li> <li>- (Art. 27 Abs. 1 bis Abs. 4 und Art. 42 VO (EU) 2020/687 i. V. m. Art. 71 VO (EU) 2016/429 i. V. m. § 21 Abs. 6 Nr. 1 und § 27 Abs. 4 Nr. 1 GeflPestSchV)</li> </ul>		
<p>5. Aufstallungspflicht: Tierhaltende Betriebe haben alle gehaltenen Vögel (Aves) von freilebenden Vögeln abzusondern. Gehaltene Vögel sind mit Ausnahme von Tauben in geschlossenen Ställen oder unter einer Schutzvorrichtung zu halten, die aus einer überstehenden, nach oben gegen Einträge gesicherten dichten Abdeckung und mit einer gegen das Eindringen von Wildvögeln gesicherten Seitenbegrenzung bestehen muss. (Art. 25 Abs. 1 a) und Art. 40 VO (EU) 2020/687 i. V. m. Art. 71 VO (EU) 2016/429 i. V. m. § 21 Abs. 2 und § 13 Abs. 1 GeflPestSchV)</p>	x	x
<p>6. Eigenüberwachung: Tierhaltende Betriebe haben eine zusätzliche Überwachung im Betrieb durchzuführen, indem die gehaltenen Vögel einmal am Tag auf Veränderungen zu prüfen sind (gesteigerte Todesrate, verringerte Beweglichkeit der Tiere, signifikanter Anstieg oder Rückgang der Produktionsdaten). Jede erkennbare Änderung ist dem Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen unverzüglich mitzuteilen, vorzugsweise per Email unter <a href="mailto:veterinaeramt@kreis-paderborn.de">veterinaeramt@kreis-paderborn.de</a> oder – sofern eine Email nicht möglich ist - telefonisch unter 05251/308-3901. (Art. 25 Abs. 1 b) und Art. 40 VO (EU) 2020/687)</p>	x	x
<p>7. Schädnerbekämpfung: Tierhaltende Betriebe haben Maßnahmen zur Bekämpfung von Insekten und Nagetieren sowie anderer Seuchenvektoren im Betrieb und um den Betrieb herum ordnungsgemäß anzuwenden (Art. 25 Abs. 1 c) und Art. 40 VO (EU) 2020/687)</p>	x	x
<p>und hierüber Aufzeichnungen zu führen. (Art. 25 Abs. 1 c) und Art. 40 VO (EU) 2020/687 i. V. m. § 21 Abs. 6 Nr. 2 und § 6 Abs. 1 GeflPestSchVO)</p>	x	-
<p>8. Hygienemaßnahmen: Tierhaltende Betriebe haben an allen Zufahrts- und Abfahrtswegen Desinfektionsvorrichtungen zu betreiben. Hierzu sind die auf der Webseite des DVG unter <a href="https://www.desinfektion-dvg.de">https://www.desinfektion-dvg.de</a> gelisteten Desinfektionsmittel für Stallungen zu verwenden. (Art. 25 Abs. 1 d) und Art. 40 VO (EU) 2020/687)</p>	x	x
<p>9. Hygienemaßnahmen: Tierhaltende Betriebe haben zum Schutz vor biologischen Gefahren sicherzustellen, dass jegliche Personen, die mit den gehaltenen Vögeln im Betrieb in Berührung kommen oder den Betrieb betreten oder verlassen, Hygienemaßnahmen beachten, insbesondere gelten folgende Maßnahmen:</p>		

**Amtsblatt  
für den Kreis Paderborn**

**78. Jahrgang**

**03. Dezember 2021**

**Nr. 188 / S. 22**

(Art. 25 Abs. 1 e) und Art. 40 VO (EU) 2020/687 i. V. m. § 21 Abs. 6 Nr. 2 und § 27 Abs. 4 Nr. 2 und § 6 Abs. 1 GeflPestSchV)		
a) Die Ein- und Ausgänge zu den Ställen oder die sonstigen Standorte des Geflügels sind gegen unbefugten Zutritt oder unbefugtes Befahren zu sichern.	x	x
b) Die Ställe und sonstigen Standorte des Geflügels dürfen von betriebsfremden Personen nur mit betriebseigener Schutzkleidung oder Einwegschutzkleidung betreten werden; diese Personen müssen die Schutz- oder Einwegschutzkleidung nach Verlassen des Stalles oder sonstigen Standorts des Geflügels unverzüglich ablegen.	x	x
c) Schutzkleidung ist nach Gebrauch unverzüglich zu reinigen und zu desinfizieren bzw. Einwegschutzkleidung nach Gebrauch unverzüglich unschädlich zu beseitigen.	x	x
d) Nach jeder Einstallung oder Ausstallung von Geflügel sind die dazu eingesetzten Gerätschaften und der Verladeplatz zu reinigen und zu desinfizieren und nach jeder Ausstallung sind die frei gewordenen Ställe einschließlich der dort vorhandenen Einrichtungen und Gegenstände zu reinigen und zu desinfizieren.	x	x
e) Betriebseigene Fahrzeuge sind abweichend von § 17 Abs. 1 Satz 1 und 2 der Viehverkehrsverordnung unmittelbar nach Abschluss eines Geflügeltransports auf einem befestigten Platz zu reinigen und zu desinfizieren.	x	x
f) Fahrzeuge, Maschinen und sonstige Gerätschaften, die in der Geflügelhaltung eingesetzt und in mehreren Ställen oder von mehreren Betrieben gemeinsam benutzt werden, sind jeweils vor der Benutzung in einem anderen Stall bzw. bei Benutzung in mehreren Betrieben im abgebenden Betrieb vor der Abgabe zu reinigen und zu desinfizieren.	x	x
g) Der Raum, der Behälter oder die sonstigen Einrichtungen zur Aufbewahrung verendeten Geflügels sind nach jeder Abholung, mindestens jedoch einmal im Monat, zu reinigen und zu desinfizieren.	x	x
h) Eine betriebsbereite Einrichtung zum Waschen der Hände sowie eine Einrichtung zum Wechseln und Ablegen der Kleidung und zur Desinfektion der Schuhe ist vorzuhalten.	x	x
10. Aufzeichnungspflicht: Tierhaltende Betriebe haben eine vollständige Aufzeichnung über alle Personen zu führen, die den Betrieb besuchen, und dem Veterinäramt auf Anfrage zur Verfügung zu stellen. Das gilt nicht für Besucher, die bei einem geschlossenen System keinen Zugang zu zur Tierhaltung hatten. (Art. 25 Abs. 1 f) und Abs. 2 und Art. 40 VO (EU) 2020/687)	x	x
11. Tierkörperbeseitigung: Tierhaltende Betriebe haben ganze Tierkörper und Teile von toten oder getöteten gehaltenen Vögeln als Material der Kategorie 2 nach den Vorgaben der VO (EU) 1069/2009 bei folgendem beauftragten Entsorgungsunternehmen ordnungsgemäß zu beseitigen:  SecAnim GmbH, Brunnenstr. 138, 44536 Lünen (Art. 25 Abs. 1 g) und Art. 40 VO (EU) 2020/687)	x	x

**Amtsblatt  
für den Kreis Paderborn**

**78. Jahrgang**

**03. Dezember 2021**

**Nr. 188 / S. 23**

12. Freilassen von Vögeln: Niemand darf gehaltene Vögel zur Aufstockung des Wildvogelbestands freilassen. (Art. 27 VO (EU) 2020/687)	x	x
13. Veranstaltungen: Die Durchführung von Messen, Märkten, Tier-schauen und anderen Zusammenführungen von Geflügel einschließlich Abholung und Verteilung dieser Tiere ist verboten. (Art. 27 VO (EU) 2020/687)	x	x
14. Transport: Transportfahrzeuge und Behälter, mit denen gehaltene Vögel, frisches Fleisch von Geflügel, tierische Nebenprodukte von Geflügel, Futtermittel und sonstige Materialien, die Träger des hochpathogenen aviären Influenzavirus sein können, befördert worden sind, sowie Fahrzeuge, mit denen ein Bestand mit gehaltenen Vögeln befahren worden ist, sind unverzüglich nach jeder Beförderung zu reinigen und mit einem auf der Webseite des DVG unter <a href="https://www.desinfektion-dvg.de">https://www.desinfektion-dvg.de</a> gelisteten Desinfektionsmittel für Stallungen zu desinfizieren. (Art. 71 VO (EU) 2016/429 i. V. m. § 21 Abs. 6 Nr. 7 und § 27 Abs. 4 Nr. 5 GeflPestSchV)	x	x

### **Begründung**

Nach § 1 der ZustVO TierGesG TierNebG NRW bin ich als Kreisordnungsbehörde für den Erlass der Tierseuchenverordnung zur Vermeidung der Einschleppung oder Verschleppung des hochpathogenen aviären Influenzavirus (Geflügelpest) zuständig.

### **Zu Ziffer I. und II.:**

Am 02.12.2021 hat das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) nachgewiesen, dass es sich bei den aus einem Betrieb in Delbrück nachgewiesenen Influenzaviren des Typs H5 um hochpathogenes aviäres Influenzavirus vom Typ H5N1 handelt. Dieser Befund wurde mir am 02.12.2021 mitgeteilt. Der Ausbruch der Seuche der Kategorie A, hier der hoch-ansteckenden aviären Influenza, bei gehaltenen Geflügel wurde daher von mir gemäß Art. 11 Verordnung (EU) 2020/687 am 03.12.2021 amtlich festgestellt.

Die Aviäre Influenza (von lat. avis, Vogel), umgangssprachlich auch Vogelgrippe genannt, ist eine durch Viren ausgelöste Infektionskrankheit, die ihren natürlichen Reservoirwirt im wilden Wasservogel hat. Diese Viren treten in zwei Varianten (gering oder hochpathogen) und verschiedenen Subtypen (H1-16 in Kombination mit N1-9) auf. Geringpathogene aviäre Influenzaviren (LPAIV) der Subtypen H5 und H7 verursachen bei Hausgeflügel, insbesondere bei Enten und Gänsen, kaum oder nur milde Krankheitssymptome. Allerdings können diese Viren spontan zu einer hochpathogenen Form (hochpathogene aviäre Influenzaviren, HPAIV) mutieren, die sich dann klinisch als Geflügelpest zeigt.

Geflügelpest ist für Hausgeflügel hochansteckend und verläuft mit schweren allgemeinen Krankheitszeichen. Bei Hühnern und Puten können innerhalb weniger Tage bis zu 100 % der Tiere erkranken und sterben. Enten und Gänse erkranken oftmals weniger schwer, die Krankheit führt bei diesen Tieren nicht immer zum Tod und kann bei milden Verläufen gänzlich übersehen werden. Das führt zu hohen Leiden und Schäden bei diesen Tieren. Die wirtschaftlichen Verluste sind ebenfalls entsprechend hoch.

Kranke Tiere scheiden den Erreger massenhaft mit dem Kot sowie mit Schleim oder Flüssigkeit aus Schnabel und Augen aus. Bei direktem Kontakt stecken sich andere Tiere durch Einatmen oder Aufpicken von virushaltigem Material an. Auch Eier, die von infizierten Tieren gelegt werden, können virus-haltig sein.

Infektionsquelle können ebenso kranke oder an Geflügelpest verendete Tiere sowie deren Ausscheidungen, insbesondere der Kot sein. Bei Ausbruch der Geflügelpest hat der Gesetzgeber daher unverzügliche Seuchenbekämpfungsmaßnahmen festgelegt.

Die Bekämpfung der hochpathogenen Geflügelpest (Hochpathogene Aviäre Influenza) ist im EU-Recht in der VO (EU) 2016/429 und VO (EU) 2020/687 geregelt. Bei der Geflügelpest handelt es sich um eine bekämpfungspflichtige Seuche der Kategorie A nach Art. 5 Abs. 1 iv) i. V. m. Art. 9 Abs. 1 a) VO (EU) 2016/429 i. V. m. Art. 1 Nr. 1 und Art. 2 i. V. m. dem Anhang der VO (EU) 2018/1882. Somit gelten die vorgegebenen Seuchenbekämpfungsmaßnahmen.

Art. 71 der VO (EU) 2016/429 eröffnet den Mitgliedstaaten die Möglichkeit, zusätzlich zu den Seuchenbekämpfungsmaßnahmen nach europäischem Recht nationale Maßnahmen festzulegen, sofern die nationalen Maßnahmen dem europäischem Recht genügen und zur Bekämpfung der Ausbreitung der Seuche erforderlich und verhältnismäßig ist. Die nationale Geflügelpest-Verordnung (Geflügelpest-VO) gilt somit in allen Teilen weiter, sofern sie nicht geringere Anforderungen als das europäische Recht stellt oder diesem widerspricht und die Maßnahmen erforderlich und verhältnismäßig sind.

Ist die Geflügelpest in einem Betrieb amtlich festgestellt, so richtet die zuständige Behörde eine Sperrzone ein, bestehend aus einer Schutzzone von mindestens 3 km Radius um den Ausbruchsbetrieb und einer Überwachungszone von mindestens 10 km Radius um den Ausbruchsbetrieb.

Die kleinere Schutzzone ist ein Teilgebiet der größeren Überwachungszone und entspricht dem früheren Sperrbezirk nach nationalem Recht. Die Sperrzone enthält teilweise weitergehende Maßnahmen als die Überwachungszone.

Die Überwachungszone entspricht dem früheren Beobachtungsgebiet nach nationalem Recht. Beide Zonen bleiben bestehen, bis die jeweilige Festsetzung wieder aufgehoben wird.

Bei der Festlegung sowohl der Schutzzone als auch der Überwachungszone habe ich das Seuchenprofil, die geografische Lage, ökologische und hydrologische Faktoren, Witterungsverhältnisse, Vektoren, die Ergebnisse durchgeführter epidemiologischer Untersuchungen, Ergebnisse von Labortests, Seuchenbekämpfungsmaßnahmen und sonstige relevante epidemiologische Faktoren berücksichtigt, soweit bekannt (Art. 64 Abs. 1 VO (EU) 2016/429), Strukturen des Handels und der örtlichen Geflügelhaltungen, das Vorhandensein von Schlachtstätten sowie natürliche Grenzen und Überwachungsmöglichkeiten und das Vorhandensein von Verarbeitungsbetrieben für Material der Kategorie 1 oder 2, soweit bekannt berücksichtigt.

Bei Ausbruch der hochpathogenen Aviären Influenza (Geflügelpest) als Seuche der Kategorie A hat die Veterinärbehörde entsprechend den angegebenen Rechtsgrundlagen unverzüglich verschiedene Seuchenbekämpfungsmaßnahmen in der Sperrzone anzuordnen. Die Verbreitung der Geflügelpest auf andere Bestände erfolgt insbesondere durch den Handel mit diesen Tieren, deren Eiern oder sonstigen Produkten. Eine Verbreitung kann auch indirekt erfolgen, z. B. durch kontaminierte (verunreinigte) Fahrzeuge, Personen, Geräte, Verpackungsmaterial, Kontakt zu Wildvögeln usw. Um einer Virusverschleppung aus infizierten Beständen vorzubeugen, darf das Betreuungspersonal den Stall nur nach Schuh- und Kleidungswechsel sowie gründlicher Reinigung und Desinfektion verlassen. Alle Materialien und Geräte, die im Stallbereich verwendet werden, müssen gründlich gereinigt und fachgerecht desinfiziert werden.

Soweit mir Ermessen eingeräumt war, bin ich bei jeder einzelnen der getroffenen Seuchenbekämpfungsmaßnahme zu dem Ergebnis gekommen, dass die Maßnahme geeignet, erforderlich und angemessen und damit verhältnismäßig ist, um die Geflügelpest zu bekämpfen.



**Zu Ziffer III.:**

Durch die Anordnung der sofortigen Vollziehung nach § 80 Abs. 2 S. 1 Ziffer 4 VwGO entfällt die aufschiebende Wirkung der Klage, soweit diese nicht bereits nach § 80 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 VwGO i. V. m. § 37 Tiergesundheitsgesetz entfällt.

Es besteht ein besonderes öffentliches Interesse, dass die Festlegung der Sperrzone schnellstmöglich wirksam wird. Aus Gründen einer effektiven Tierseuchenbekämpfung ist es unbedingt erforderlich, dass schnellstmöglich um den Ausbruchsbetrieb herum sowohl eine Schutzzone als auch eine Überwachungszone festgelegt wird und die zum Schutz notwendigen Maßnahmen angeordnet werden. Die Maßnahmen dienen dem Schutz sehr hoher Rechtsgüter. Käme es hierbei zu einer zeitlichen Verzögerung, würde durch das entsprechend spätere Wirksamwerden der Schutzmaßnahmen die Verbreitung der Geflügelpest begünstigt oder könnte eine bereits stattgefundene Verschleppung erst verspätet erkannt werden. Dadurch würden den betroffenen empfänglichen Tieren erhebliche, letztlich vermeidbare Leiden und Schäden sowie den Halterinnen und Haltern erhebliche wirtschaftliche Schäden zugefügt werden.

Im Interesse einer effektiven Tierseuchenbekämpfung überwiegt das besondere öffentliche Interesse daran, dass auch während eines eventuellen Klageverfahrens erforderliche Tierseuchenbekämpfungsmaßnahmen durchgeführt werden können. Das Interesse der Tierhalterinnen und -halter in der Schutzzone und der Überwachungszone an Vollzugsschutz muss hinter diesem besonderen öffentlichen Interesse zurückstehen.

**Zu Ziffer IV:**

Auf Grundlage der §§ 41 Abs. 4 Satz 4, 43 Abs. 1 VwVfG NRW kann als Zeitpunkt der Bekanntgabe und damit des Inkrafttretens einer Allgemeinverfügung der Tag, der auf die Bekanntmachung folgt, festgelegt werden. Von dieser Möglichkeit habe ich zur Verhütung der Weiterverbreitung der Hochpathogenen Aviären Influenza Gebrauch gemacht.

**Rechtsbehelfsbelehrung:**

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Klage erhoben werden. Die Klage ist schriftlich beim Verwaltungsgericht Minden (Königswall 8, 32423 Minden oder Postfach 32 40, 32389 Minden) oder mündlich zur Niederschrift beim Urkundsbeamten der Geschäftsstelle des Verwaltungsgerichts Minden oder durch Übertragung eines elektronischen Dokuments an die elektronische Poststelle des Verwaltungsgerichts Minden zu erheben. Das elektronische Dokument muss für die Bearbeitung durch das Verwaltungsgericht Minden geeignet sein. Es muss mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen sein oder von der verantwortenden Person signiert und auf einem sicheren Übermittlungsweg gemäß § 55a Absatz 4 Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) eingereicht werden. Die für die Übermittlung und Bearbeitung geeigneten technischen Rahmenbedingungen bestimmen sich nach näherer Maßgabe der Verordnung über die technischen Rahmenbedingungen des elektronischen Rechtsverkehrs und über das besondere elektronische Behördenpostfach (Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung – ERVV) vom 24. November 2017 (BGBl. I S. 3803).

**Hinweise:**

Falls die Frist durch das Verschulden einer von Ihnen bevollmächtigten Person versäumt werden sollte, so würde deren Verschulden Ihnen zugerechnet.  
Ihre Klage muss innerhalb der Monatsfrist bei Gericht eingegangen sein. Gegner einer Klage gegen diesen Bescheid ist der Kreis Paderborn.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite [www.justiz.de](http://www.justiz.de).

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag  
gez.

Dr. Brandt

### **Hinweise**

- 3) Anzeigepflicht: Jeder Verdacht der Erkrankung auf Geflügelpest ist dem Veterinäramt unverzüglich anzuzeigen.  
(§ 4 Tiergesundheitsgesetz)
  
- 4) Diese Allgemeinverfügung sowie die Karte der Schutzzone und der Überwachungszone können während der üblichen Öffnungszeiten und unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen im Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen des Kreises Paderborn, 33102 Paderborn, Aldegrevestr. 10-14, Gebäude D, Zimmer D.00.24, eingesehen werden.